

Scirrhus und Krebs.

1) Man hat gesehen, daß scirrhöse, mehrjährige Brustknoten, unter dem lang fortgesetzten Auslegen eines gegerbten Hasen-, Kaninchens-, Seidenhasen- oder Iltisfells vergangen sind.

2) Dazu paßt auch eine, mit den Flaumfedern noch versehene, Schwanenhaut.

3) In mehreren Fällen habe ich mit dem besten Erfolg auf alte, harte Brustknoten ein Scirrenpflaster, aus gewöhnlicher Seife, Messerrücken dick auf Leinwand gestrichen, bei Nacht auslegen, und bei Tage ein Kaninchenfell tragen lassen.

4) Das tägliche Bähnen der kranken Brust mit warmem Wasserdunst und Einsalben mit Seife in warmer Milch aufgelöst, ist gleichfalls ein vortreffliches, sanft auflösendes Mittel.

5) Eine Frau, die an einem sehr hdsartigen Krebse an der Brust litt, wurde dadurch davon befreit, daß man lange Zeit einen jungen Hund an ihrer Brust saugen ließ *).

*) Richter Anfangsgr. der Wundarzn. Bd. I. S. 294.

6) Ein großer, schmerzhafter Scirrhus in der Brust einer Frau, wurde, durch wiederholtes Ansetzen von Blutigelu, völig zertheilt *).

7) Durch Seereisen und die anhaltende, mit der Seekrankheit verbundene Uebelkeit, wurden zuweilen scirrhöse Geschwülste geheilt **).

8) Petersilienblätter mit Milch und Hasenfett zu Brey gekocht, äusserlich, gegen Knoten in den Brüsten (Russisches B. M.) ***).

9) Auf offene, stinkende Krebsgeschwüre Carottenbrey zu legen. Der Gestank vermindert sich dadurch, der Eiter wird besser, und zuweilen soll man dadurch radicale Heilung bewirkt haben (Richter).

10) Einen Badeschwamm in das Krebsgeschwür zu legen, und diesen oft in frischem Wasser auszudrücken.

11) Theer auf Leder gestrichen, 2 bis 3mal des Tags, frisch aufzulegen. Man kann dadurch das Krebsgeschwür lange hinhalten.

*) Journ. compl. des sc. med. Nro. 48. Einen ähnlichen Fall erzählt Alex. Duncan.

***) Rust's Magaz. Bd. 15. 1823. S. 390.

****) N. Erichson (Russ. Sammlung ic. Bd. II. S. 280.)

12) Eine lebendige Kröte in einem Beutel von Muselin, ins Geschwür zu legen.

13) Brey aus Schöllkraut (*Chelidonium majus*), Roggenmehl und Theer (Schwed. B. M.).

14) Zur Verhütung des Gebärmutterkrebses trägt, höchst wahrscheinlich, das Meiste, eine gewisse Schonung in der Geschlechtsbefriedigung bei. Die Krankheit entsteht am häufigsten ohne bestimmte, deutliche Ursachen; indessen scheinen schmerzhafteste Stöße auf das collum uteri, eine der wahrscheinlichsten Veranlassungen zu seyn. Frauen, die viele Kinder geboren haben, und öffentliche Dirnen, werden am häufigsten von dem Uebel befallen.

15) Zu Einspritzungen beim Scirrhus und Krebs der Gebärmutter: Abkochung von Pfirsichblättern (Italien. M.).

16) Wässeriger Aufguß der Blumen und des Krauts der Todtenblumé (*Calendula offic.*) (Schwed. M.) *).

*) J. P. Bestring. Erfahr. über die Heilung der Krebsgeschw. a. d. Schwed. v. Sprengel. 1817.

17) Aufguß des Kälberkropfs (*Chaerophyllum sylvestre*)

18) Saturirte Abkochung von Wallnußblättern.

19) Sauchige Ausflüsse und Gestank mindern: kalte Einspritzungen eines Eichenrinden-Decoct;

20) Kohlenpulver mit Wasser eingespritzt, oder in leinenen Säckchen in die Vagina eingebracht.

21) Schmerzlindernd sind laue Einspritzungen von Chamillen und Mohnkopf-Thee.

22) Zum innerlichen Gebrauch wird der frisch ausgepreßte Saft des Klebkrauts (*Galium aparine*) zu $\frac{1}{2}$ Pfund auf den Tag, gegen den Krebs empfohlen (Engl. B. M.).

23) Thee von *Pyrola umbellata*. Ein Lippenkrebs und ein krebshaftes Geschwür am Rücken sollen dadurch geheilt seyn (Nordamer. M.)*).

24) Gegen die Schmerzen von *Scyrrhus pylori* war eine gesättigte Auflöfung von Kochsalz, wovon Tags einmal 4 Unzen genommen wurden, hülfreich **).

*) Med. chir. Zeitung 1819. II. 295.

**) Hufelands J. 819. II. 101.

25) Im Gesichtskrebs hat man Ochsenblut zum äußerlichen Gebrauch empfohlen *).

LI.

V e r b r e n n u n g.

1) Kalte Umschläge, oder das Eintauchen des verbrannten Theils in reines kaltes Wasser, beseitigt den Schmerz oft augenblicklich. Das kalte Wasser wirkt nicht bloß palliativ, sondern sehr oft ist zur ganzen Kur nichts weiter erforderlich. Es lindert den Schmerz, und wirkt der Entzündung und Geschwulst entgegen (Dzondi).

2) Geschabte rohe Kartoffeln, faule Äpfel, Linte, wirken ohngefähr wie das kalte Wasser.

3) Froschlauch zum Auflegen auf Verbrennungen (Franzöf. B. M.).

4) Die innere frische Rinde von Lindenzweigen mit kaltem Wasser geschlagen, bildet einen eyweißartigen Schleim, der, auf verbrannte, ent-

*) Blumenbach's med. Bibl. B. 2. S. 655.